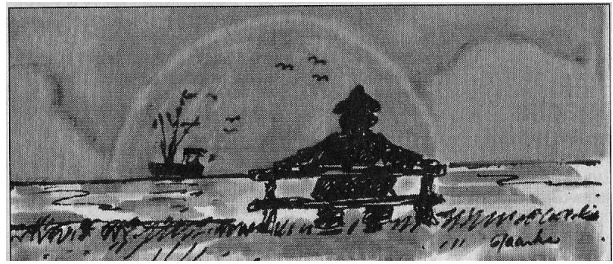


Hier snackt

Käpt'n Cordts



Leve Leser!

De ole Nikolaus Mangels ut Nordwussen wörr een eenfachen, overs klooken Mann. Jümmer liek ut un free von de Lebber weg. Ik denk foken an em, wenn ik op 'n Diek sitten do. Jüß denn, wenn dat so eenen stillen Avend is. To schön, wenn de gleunigrode Sünn sik sinnig achter 't Woter verkrupen will, de bunten Wulkenbargen jümmer gauer mit ehr Licht speelt, de Containerscheep jümmer gröter achter de Kimm hochkamen don un mi mehr un mehr Lichter toplinkert – eene schöne Welt.

Dat kann bi uns an 'n Diek over ok gau anners kamen. Jüß denn, wenn de Storm as een hungrigen Wulf huult, kole Sneeschuur över den Diek jogt, un de See tokeer geiht, dat di dat mit mol düchtig dröög in 'n Hals ward. De Angst steiht hart bi di, de Angst, dat de Diek breken kunn. Dat hebbt wi foken beleevt.

To all dat, wat ik jo eben vertellt heff, leve Frünnen, passt dat, wat de klooke Nikolaus mi so fein vertellt hett, dat war ik ni nich vergeten. He sä: „Gott gebe mir die Gelassenheit Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, Gott gebe mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann. Gott geben mir die Weisheit, das eine vom andern zu unterscheiden.“

Is dat nich wunnerbar seggt, leve frünnen? He wuss nich mehr, wokeen dat seggt harr. Voondoog weet ik wokeen dat Wort in de Welt sett hett. Vermutlich hat Reinhold Niebuhr das Gebet im 2. Weltkrieg verfasst. Disse Mann schall disse Wöör as Gebet foken ins de Lüüd vörseggt hem.

Dat schullen sik manke „Altersgenossen“ achter de Ohren schrieven, jüss de, de glieks mit allens klar sind, forts den olen Satz herbeed: „Dat wörr fröer ganz anners, dor worr pariert un dor mit fertig, verdammig noch mol.“ Dat is to einfach.

Seker schull sik dat ok manke klooke junge Minsch merken, de Untög mookt un sik – slau as en Voß – achter de „Pubertät“ versteken deit, as een Wiener Professor meent.

Mien Fründ Klaus von Bargaen hett een Problem, wenn 'n dat denn een Problem nömen kann. Over een fein't Bispill in de Menung von dissen Klöonsnack is dat denn doch.

Siene Enkeldochter Julchen fing mit fiev Johr dat Klavierspill an. Wunnerbor kunn de Deern spelen. Dat wörr eene Lüst totohören. Un Klaus hett de lüttje Deern, as man so schön op Hoch seggen deit, „so richtig vorgeführt“. Un nu? Nu is de 15 Johr ole Deern ganz annern Sinns und af von Haydn, Mozart un Beethoven, dat hett se allens mit Popmusik tuuscht. Bi ehr heet de „Musikwunnerlüüd“ nu Justin Timberlake un Beyonce Knowles ut Ameriko.

Klaus is dor ganz krank von. Annerletz heff ik em gau eenen Zeddel tosteken: „...gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht äneren kann...“

Ik grööt jo düchtig un blieb jümmer joe ole Fründ

Käpt'n Cordts

NZ vom 29.10.2003